

Schiers

## Magdalena Martullo füllte den Saal

**Am Donnerstagabend lud die SVP Prättigau im Hotel Alpina in Schiers zum öffentlichen Stamm. Trotz Ferienzeit hatte sich SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher Zeit genommen, über die aktuelle und bevorstehende Arbeit in Bern zu berichten.**

(hw)

Nationalrat Heinz Brand durfte zum SVP-Stamm zahlreiche Parteimitglieder und Gäste begrüßen. Als Referentin hatte die SVP Prättigau diesmal Brands Nationalratskollegin Magdalena Martullo-Blocher gewinnen können. Der Klosterser zeigte sich erfreut darüber, dass seine «Mitsstreiterin» in Bern für diesen Anlass einen geruhsamen Abend in ihrem Feriendomizil Lenzerheide gestrichen hatte. Brand verfasst für den P&H bekanntlich die seitens der Leserschaft geschätzten Sessionsberichte aus den Eidgenössischen Räten. Nun hätten die Leser die Möglichkeit, Vergleiche zu ziehen, und zu beobachten, ob die SVP-Nationalräte dieselben Sessions besucht hätten, meinte Brand schmunzelnd.

Mit dem Prättigau verbinde sie eine besondere Sympathie erklärte Magdalena Martullo, deren älteste Tochter soeben zwei Wochen im Landdienst in St. Antönien verbrachte. Schiers schätze sie sehr, heisse doch die Evangelische Mittelschule EMS dort gleich

wie ihr Unternehmen in Domat/Ems. Dass Mittelschüler eigene unternehmerische Talente entwickeln würden, finde ihre volle Unterstützung. «In Bern vergisst man die Praxis der Bürgerinnen und Bürger und der Unternehmen oft.» Graubünden und gerade die vielseitige Region Prättigau mit dem Tourismus, der Landwirtschaft, dem Gewerbe und der Industrie bräuchten gestalterischen Freiraum, so Martullo.

### **Mangelnde Unterstützung**

Aus aktuellem Anlass nahm Martullo die Sicherheitspolitik des Bundesrates auf. Auch wenn die unkontrollierte Einwanderung in unser Land im Vergleich zu jener in Deutschland weniger hoch ausfalle, sei die Gefahr von Terroranschlägen und Amokläufen nicht von der Hand zu weisen. «Gemäss aktuellem Lagebericht des Nachrichtendienstes stehen 500 potentielle Dschihadisten auf dessen Radar.» Unkontrollierte Grenzen, eine grosszügige Asyl- sowie eine lasche Ausweisungspraxis würden die Risiken begünstigen. In jeder der vier Sessions, denen sie bis anhin beigewohnt habe, unternehme die SVP entsprechende Vorstösse und finde leider bei keiner Partei Unterstützung, auch nicht bei der Bündnispartnerin FDP. «Man wolle nicht SVP-Wahlkampf-Themen unterstützen, heisst es.» Keiner wolle sich zum Fenster hin-

aus lehnen. Lieber lasse man sich von aussen steuern.

Bis 2019 würden die Bundesausgaben um 10 Milliarden steigen. «Das Stabilisierungsprogramm wird diesen Anstieg höchstens leicht abschwächen.» Von massiven Sparmassnahmen zu sprechen, wie die Linke dies tue, sei reine Verwirrungstaktik und diene der eigenen Profilierung. Gehe es dann um konkrete Budgets, wolle die Linke immer noch mehr ausbauen, die SVP wolle die Kosten einfrieren, und der Bundesrat mit den Mitteparteien beschliesse dann, am ursprünglichen Kostenwachstum festzuhalten. Bisher habe die Schuldenbremse Defizite und Überschuldungen verhindern können. Umso besorgter zeigte sich die SVP-Politikerin, dass diese, wie vom Bundesrat vorgeschlagen, über die Finanzierung des Asylwesens ausgehebelt werden könnte.

Auch, wenn sich Martullos Berichte zu den nicht enden wollenden Debatten in Bern eher deprimierend anhörten, will die SVP natürlich dran bleiben. Schwerpunkte der kommenden Session seien die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative, die Energiestrategie 2050 sowie unvermindert die Migrations- und Sicherheitspolitik. Von den Parlamentariern seien nun Verantwortung und Mut zum Handeln gefragt.



*Magdalena Martullo darf von Heinz Brand den Bündner Kalender entgegennehmen. Neben dem politischen hat die Bündner SVP-Nationalrätin künftig im Ferienhaus in Lenzerheide somit auch den Überblick über Bauernregeln, Mondphasen oder Marktdaten.*



*Voller Saal im Hotel Alpina.*

*Fotos: H.Wyss/zVg*